

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 243

59. Jahrgang.

Freitag, den 18. Oktober

1912.

Arbeitsnachweis.

Von Zeit zu Zeit wird der Stadtrat um Nachweis von Arbeitskräften angegangen. Hin und wieder, allerdings seltener erkundigen sich auch Arbeitslose nach freien Arbeitsstellen. Soweit der Stadtrat über den Arbeitsmarkt unterrichtet war, hat er in solchen Fällen gern im Sinne der Nachfragenden vermittelt. Im großen und ganzen ist aber bis jetzt die Inanspruchnahme des Stadtrates zur Vermittlung von Arbeit nicht sehr häufig gewesen. Es mag dies einerseits aus der Uebersichtlichkeit des Arbeitsmarktes in unserer Stadt zu erklären sein, vielleicht hat aber auch andererseits der Mangel aller sachdienlichen Einrichtungen zur Arbeitsvermittlung Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgehalten, sich an den Stadtrat zu wenden.

Der Stadtrat will deshalb das Bedürfnis zur Begründung einer amtlichen Vermittlungsstelle noch nicht verneinen, sofern sich deren Tätigkeit darauf beschränken soll, Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage entgegenzunehmen, damit sich die hiesigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die eingegangenen Meldungen unterrichten können.

Unter dem Vorbehalte künftigen weiteren Ausbaues wird daher versuchsweise zunächst folgende Einrichtung getroffen:

1. Im Rathause — Fernsprecherraum, links vom Eingang an der Habereithe — wird ein zweckentsprechend eingeteiltes Verzeichnis öffentlich ausgelegt, in das sich jedermann einschreiben kann, der Arbeit sucht oder zu vergeben hat.
2. Das Verzeichnis wird Interessenten während der Dienststunden jederzeit unentgeltlich zur Einsichtnahme vorgelegt.
3. Anmeldungen zum Verzeichnisse können mündlich, schriftlich oder auch durch Fernsprecher erfolgen. Durch Fernsprecher kann auch an Interessenten Auskunft über den Inhalt des Verzeichnisses gegeben werden.
4. Als Grundsatz gilt, daß sich der Stadtrat an der Verständigung von Arbeitssuchenden und Arbeitvergebenden über den Abschluß von Arbeitsverträgen nicht beteiligt und irgendwelche Verantwortlichkeit und Haftung nicht übernimmt. Zu Benachrichtigungen von Arbeitssuchenden und Arbeitvergebenden ist aber der Stadtrat nach Befinden bereit, sofern er damit ohne besondere Mühevaltungen dem Zwecke der Einrichtung dienen kann.
5. Sobald mit Hilfe der stadträtlichen Vermittlungsstelle Arbeit vermittelt wurde, ist Mitteilung vom Erfolge an die Vermittlungsstelle erforderlich, damit der Eintrag im Verzeichnisse gelöscht werden kann. Obnedies werden Arbeits-Angebote oder Nachfragen 14 Tage nach Anmeldung im Verzeichnisse gestrichen.

6. Die Benutzung der nach den vorstehenden Bestimmungen getroffenen Einrichtungen ist **kostenfrei**. Die Einrichtung wird zur Benutzung empfohlen. Anregungen wegen weiterer Ausgestaltung des Versuches nimmt der Stadtrat gern entgegen.
Eibenstock, den 12. Oktober 1912.

Der Stadtrat.
Sesse.

Abendschule für weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht in der Abendschule für Frauen und Mädchen beginnt wieder
Donnerstag, den 17. Oktober 1912.

Der Unterricht verfolgt den Zweck, Frauen und konfirmierten Mädchen, die den Tag über durch Erwerbsarbeit in Anspruch genommen sind, abends Gelegenheit zur Erlernung der notwendigsten weiblichen Handarbeiten zu geben oder sich in der Ausführung schwieriger Arbeiten zu vervollkommen.

Der Unterricht findet wöchentlich zweimal, und zwar **Montags** und **Donnerstags** abends 8—10 Uhr statt und umfaßt:

„Zuschneiden und Nähen, Ausbessern und Stopfen von Wäsche und Bekleidungsgegenständen und Herstellung einfacher Kleider.“

Für den Unterricht sind monatlich 50 Pfg. im voraus zu bezahlen. Das erforderliche Material ist mitzubringen.

Der Unterricht findet statt in der alten **Bürgerschule**, Zimmer Nr. 5.
Stadtrat Eibenstock, den 15. Oktober 1912.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats zu Schönheide Freitag, den 18. Oktober 1912,

abends 8 Uhr. 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Besuch des Ausschusses für Errichtung eines Erzgebirgsmuseums in Augustsburg um Gewährung eines Beitrags. 3. Besuch des Vereins zur Verhütung von Seuchen- und Tierkrankheiten um Erwerbung der Mitgliedschaft. 4. Besuch des Vorstandes des Frauenheims Tobiasmühle um Bewilligung einer Unterstützung. 5. Wahl von 4 Mitgliedern und Stellvertreter für die Einsetzungskommission auf die Jahre 1913/1914. 6. Richtigprechung einer Anzahl Jahresrechnungen für 1911. 7. Gemeinderatswahl Ende 1912 betr. 8. Beschaffung eines Raumes im Rathause als Archivraum. Derauf nichtöffentliche Sitzung.

Der Fünf-Mächte-Krieg auf dem Balkan.

Endlich, endlich hat das nachgerade langweilige Hin und Her von diplomatischen Kunstgriffen, Quersprüngen und Verschleierungsversuchen auf dem Balkan seinen Abschluß gefunden. Es ist, wie wir schon vorausahnend vor einigen Tagen schrieben, die bis aufs Blut gereizte Türkei, die den gordischen Knoten nicht lösen, sondern mit dem Schwerte durchhauen will.

Indessen wird die Geduld der nach Sensationsdepeschen dürstenden Zeitungsleser auch jetzt noch harte Proben zu überwinden haben. Noch immer erfährt man nichts weiteres als teils mehr teils minder aufgebrauchte Berichte über ganz unwesentliche Gefechte, aus welchen jeder Gegner als Sieger hervorgegangen sein will.

Nach den heute vorliegenden Meldungen scheinen die Montenegriner ihren „Siegesflug“ beendet zu haben. Wir wollen die einzelnen Meldungen folgen lassen: Saloniki, 15. Oktober. Die Montenegriner drängen, verstärkt durch Maffioren, nach erbitterten Kämpfen weiter gegen Skutari vor. Da die türkischen Truppen noch nicht die Offensive ergreifen konnten, sind die auf dem Wege nach Skutari befindlichen Verstärkungen noch nicht eingetroffen. Auch viele Tausend Anrainer aus den Bezirken Tirana und Dibra gehen zum Schutz von Skutari ab. Auf türkischer Seite läßt man sich durch die ersten scheinbaren Erfolge der Montenegriner nicht verbläffen, da man weiß, daß sie die genommenen „Festungen“ nicht halten können.

Saloniki, 16. Oktober. (Meldung des Wiener A. A. Telegr.-Korr.-Bür.). Bedeutende türkische Verstärkungen sind nach Skutari unterwegs. Den türkischen Truppen gelang es, starke, gegen Skutari vorrückende montenegrinische Streitkräfte bei Tuzi zu schlagen und ihnen sehr schwere Verluste zuzufügen. Die Versuche des Feindes, Skutari von der Seite des Bojanastusses her anzugreifen, wurden vereitelt.

Konstantinopel, 16. Oktober. (Meldung des Wien. A. A. Telegr.-Korr.-Bür.). Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge sollen 4 türkische Bataillone in der Gegend von Krantia 8000 Montenegriner zersprengt haben. Wie verlautet, haben die Montenegriner bedeutende Verluste erlitten. Man spricht von 600 Toten.

Ueber kleine Scharmügel an der serbischen Grenze sind die folgenden Nachrichten eingegangen:

Saloniki, 16. Oktober. Die Kämpfe zwischen türkischen und serbischen Grenztruppen begannen gestern bei der kleinen Ortschaft Kraljevo, wobei die Serben auch einige Kanonenschüsse auf die türkischen Wachtürme abgaben. Die gegenseitige Beschädigung der

Wachtürme erstreckte sich, wie aus Uesfäs gemeldet wird, bis Trogowischo.

Belgrad, 16. Oktober. Generalstabschef Putnik hat sich zur Leitung der Truppenkonzentrationen an die Grenze begeben.

London, 16. Oktober. Nach einer aus Belgrad eingegangenen Meldung sollen in den Kämpfen bei Nistovat 80 Serben getötet und 100 verwundet worden sein.

Daß die Bulgaren mit ihrer Mobilisierung noch nicht ganz fertig sind, weiß das türkische Blatt „Tanin“ zu erzählen:

Konstantinopel, 16. Oktober. Wie „Tanin“ erzählt, wird die Konzentration der bulgarischen Streitkräfte, die gestern beendet sein sollte, infolge Mangels an Transportmitteln erst in einigen Tagen abgeschlossen sein. Bulgarien hat seine Truppen auf eine Entfernung von 25 Kilometern von der Grenze in das Innere zurückgezogen, mehrere Grenzblockhäuser geräumt, und nur einige Vorposten zurückgelassen.

Eine bedenklich lautende Meldung aus London spricht von dem Einmarsch serbischer Truppen in den Sandschat:

London, 16. Oktober. „Daily Telegraph“ berichtet aus Konstantinopel, daß der Sandschat von serbischen Truppen betreten worden ist. Serbien hat also sein Wort nicht gehalten, vom Sandschat fern zu bleiben. Nach einer anderen Meldung ist nun zu erwarten, daß Oesterreich Truppen in den Sandschat einmarschieren läßt und ihn für die Dauer des Krieges besetzt halten wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der neue deutsche Botschafter in London. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vernimmt, ist der kaiserliche Wirkliche Geheimrat Fürst von Lichnowsky zum Botschafter in London ausersehen. Der neue Vertreter des Deutschen Reiches in London ist der Öffentlichkeit kein Fremder. Die Wirksamkeit, die er als erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses entfaltet, gab so mancher Sitzung dieses Hauses ihr Gepräge. Seine Haltung unterschied sich häufig in bemerkenswert deutlicher Weise von derjenigen der Dohna, Pleß, v. Burgsdorf und Wedel-Plesdorf. Man zählte ihn neben dem „roten“ Prinzen von Schönau offen dem „Oberbürgermeisterflügel“ d. h. der äußersten Linken der preussischen Pairskammer zu.

Die „N. N. Z.“ zum Kongoabkommen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen die Äußerungen eines Berliner Blattes über das Kongoabkommen. Sie weist die Behauptung zurück, die amtlich berufenen Sachverständigen in kolonialgeographischen Fragen seien nicht um ihre Meinung angegangen worden, und schreibt u. a.: Das Reichskolonialamt ist zu Rate gezogen worden und hat insbesondere auch Kartennaterial geliefert, das neben anderen geographischen Hilfsmitteln bei den Verhandlungen benutzt worden ist. Bei den Besprechungen haben den Unterhändlern die Karten von Barralier und Delingette vorgelegen. Diese beiden Karten sind der definitiven Ausarbeitung des Vertragstextes zugrunde gelegt worden. Wenn der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes am 21. November in der Reichstagskommission die Karte von Barralier als die einzige vorhandene authentische Karte bezeichnet hat, so bezog sich dies, wie sich aus dem Zusammenhang der damaligen Diskussion ergibt, lediglich darauf, daß die Einzige der Grenze durch die Unterhändler nur auf dieser Karte in beglaubigter Form erfolgt ist, das geschah ihrer besseren Handlichkeit wegen. Ueber die Streitfrage der Kongoinseln schreibt das Blatt, das Schicksal der Inseln hänge davon ab, ob man, wie die deutsche Regierung, den Kongo selbst oder, wie die französische, dessen rechtes Ufer als Grenze betrachte. Das letzte Wort wird nötigenfalls das Schiedsgericht zu sprechen haben. Ob die französische Regierung es dazu kommen lassen werde, sei zweifelhaft, da die Argumente, die von französischer Seite gegen die Hergabe der Kongoinseln geltend gemacht würden, von Deutschland mit gleichem Recht dem französischen Anspruch auf die Inseln im Schari entgegengesetzt werden könnten, und es sich noch gar nicht übersehen lasse, ob nicht Frankreich ein größeres Interesse daran hat, die Schariinseln zu bekommen, als die Kongoinseln zu behalten.

Diplomaten-Empfang. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfing am Mittwoch den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyenyi-Marich.

Weltfriedensdemonstrationen. Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei soll im ganzen Reich Massenversammlungen als Demonstration für den Weltfrieden veranstalten. In der Reichshauptstadt soll die erste im Treptower Park stattfinden.

Frankreich.

Die französische Flottenkonzentration. Das Panzergeschwader des Admirals de Maistrolles ging am Mittwoch von Brest nach Toulon ab,